

Junge Wasserratte glänzt in der Luft

Eigentlich noch ein Kind, aber bereits für Spitzenränge gut: Die Zürcher Wasserspringerin Lara Schilling setzt neue Massstäbe.

Von Ueli Zoss

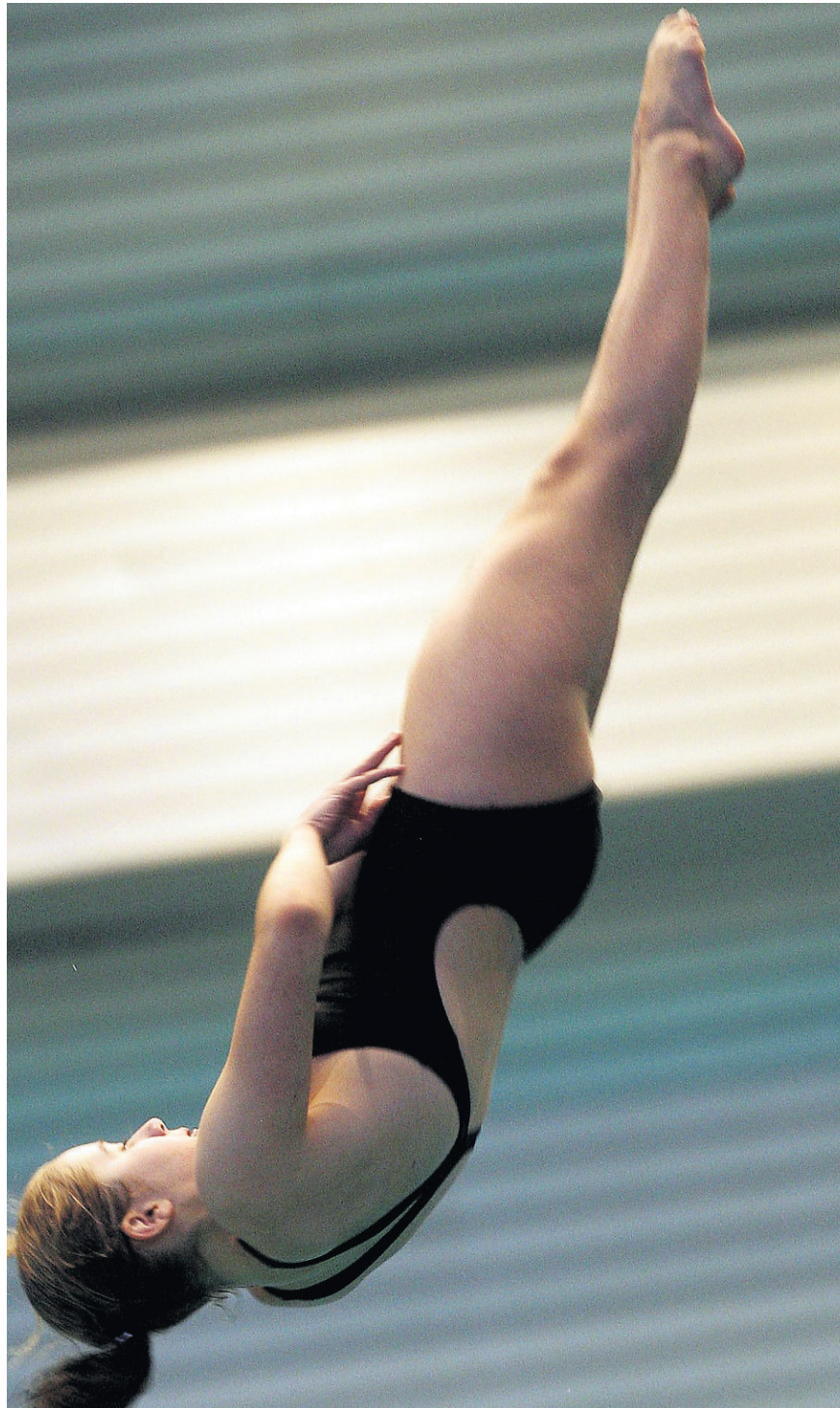
Auf dem Scoreboard erscheinen die Zahlen 7/7,5/8/7,5/7,5 - die Kampfrichter am Diving Event im Hallenbad Oerlikon zücken hohe Noten (Maximalnote 10). Lara Schilling hat vom 3-m-Brett auch den schwierigsten Sprung, den zweieinhalbfachen Auerbach-Salto, sauber gemeistert. Die Sechstklässlerin erreicht dank diesem gelungenen Sprung im Final vom 3-m-Brett Rang 5. Der Springfloh verpasst bei der Elite damit nur knapp seine erste Medaille an einer Schweizer Hallen-Meisterschaft. Die 12-Jährige hat sich gegenüber ihrer ersten Teilnahme an der Freiluft-SM im letzten Jahr in Köniz aber gesteigert. Im Berner Vorort verpasste die fünffache Schweizer Junioren-Meisterin den Finalezug noch knapp.

Die Sprünge seien ihr gut gelungen, sagt das noch etwas wortkarge Mädchen. Mehr erzählt ihr Vater, Heinz Schilling, der als OK-Mitglied des Diving Events fungiert und seiner Tochter mit Rat und Tat zur Seite steht: «Ich habe Freude an den weiteren Fortschritten, die Lara gemacht hat.»

Extreme Körperbeherrschung

Lara sei schon als kleines Kind eine Wasserratte gewesen. Sie habe schon immer gerne geturnt und sei Trampolin gesprungen, fügt ihr Vater an. Die Sprünge vom 1-m- und 3-m-Brett drängten sich also auf. Auch vom 10-m-Turm wagte sie sich schon in ihr bevorzugtes Element. Bis sie sich aus dieser Höhe zum ersten Mal in die Tiefe fallen liess, dauerte es allerdings eine Weile. Die gewissenhafte Trainingsarbeit mit der extremen Körperbeherrschung und den über Jahre bis hin zur Perfektion zu übenden Bewegungsabläufen begann, nachdem sie dem Verein Zürcher Wasserspringer beigetreten war. Sie trainiere gerne, sagt Lara. Schule und Sport könne sie gut verbinden. «Papi und Mami helfen mir dabei.»

Über Lara ins Schwärmen gerät ihr Trainer Reto Hotz: «Sie ist ein Ausnahmetalent, arbeitet ruhig und konzentriert.» Ihr gehöre die Zukunft, glaubt Hotz, auch an internationalen Grossanlässen. In der Tat wiederholte Lara Schilling vor Wochenfrist am internationalen Nachwuchsspringen in Eindhoo-



Für das 12-jährige Ausnahmetalent Lara Schilling reichte es im Hallenbad Oerlikon noch nicht zu einer Medaille bei der Elite. Foto: Sabina Bobst

ven (Ho), an dem Athleten aus 16 Ländern am Start waren, ihren Sieg vom 3-m-Brett aus dem Vorjahr.

Auch ein Showanlass

Hotz hat den Zürcher Diving Event vor fünf Jahren ins Leben gerufen. Ziel ist es, ein Treffen für die nationale und auch internationale Elite zu sein. Der Anlass sucht seinesgleichen: Im Anschluss an die Schweizer Meisterschaft vom 1-m- und 3-m-Brett folgt der eigentliche Diving Event. Nach einem ausgeklügelten Modus werden Brett- oder Turmhöhe, Schwierigkeit des Sprunges, Ausführung, Alter und Geschlecht der Sportler so miteinander verrechnet, dass quasi jeder gegen jede springt und auch jede gegen jeden gewinnen kann. Zwischen den Runden wird ein vielseitiges Rahmenprogramm geboten. Ein Clown fährt mit dem Velo vom 10-Meter-Turm, und die jüngsten Wasserspringer zeigen eine Köpfler-Welle, die frenetisch beklatscht wird. «Let me entertain you» von Robbie Williams erklingt aus den Lautsprecherboxen. Den Final gewinnt schliesslich Andrea Aloisio von Lausanne Natation, Lara Schilling belegt Rang 6.

«Wir sind eine Randsportart sondergleichen», sagt Hotz und beschönigt nicht, dass Wasserspringen in der Schweiz keinen grossen Stellenwert besitzt. «Drei Stunden Sprünge am Stück schaut sich kaum einer an. Wir setzen also auf kurze Wettkämpfe, bieten eine Show und laden die Zuschauer zu einem Apéro ein.» Das Konzept geht auf: Die - allerdings knapp bemessene - Tribüne im Hallenbad Oerlikon ist gut gefüllt.